MFB

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Juni 2023 Rundbrief Nr. 276

„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben." *(Matthäus 11,28-29 nach: Hoffnung für Alle)*

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Rundbrief werden Sie wieder etwas von den Nöten und Lasten der Menschen in Ostafrika lesen. Dank Ihrer Spenden konnten wir wieder manche der Belastungen lindern, aber große Herausforderungen bleiben weiterhin bestehen: Starkregen und Erdrutsche, Trockenheit und Dürren, Verteuerungen von Lebensmitteln und Hunger, Schulgelderhöhungen und Krankheiten, ungelöste Zukunftsfragen und Zukunftsängste. Jesus sprach damals zu Menschen, die ihre auferlegten Lasten nicht mehr tragen konnten und wollten. Solche Lasten drücken und schmerzen – nicht nur in Afrika. Aber statt zu resignieren, lädt Jesus sie in die Lebensgemeinschaft mit sich selber ein. „Lernet von mir", das bedeutet: Ich gehe mit euch und überfordere euch nicht. Und wenn ihr mit mir geht, werdet ihr Ruhe finden für euer Leben. Es gibt wohl kaum eine Aussage, auf die die Menschen unserer Tage so positiv reagieren, wie auf diese fünf kurzen Worte: Ruhe finden für unser Leben! Jesus macht hier aber kein Wellnessangebot, es geht ihm nicht ums Ausspannen, sondern um das Eingespanntsein in die Lebensgemeinschaft mit ihm. Und die Ruhe, die Jesus schenkt, bedeutet: Frieden statt Angst, Zuversicht statt Verzweiflung. Schauen Sie sich die Gesichter in diesem Rundbrief ruhig einmal genauer an. Ich finde, sie strahlen Hoffnung aus – trotz aller Widrigkeiten im Alltag. Dieses Gottvertrauen und die Gelassenheit möchte ich von den afrikanischen Geschwistern gerne lernen.

H. Krause

Hartmut Krause
(Geschäftsführer)

Mein Einsatz im Ebenezer-Zentrum

ein Erlebnisbericht von Patin Daniela Jäger

Im **Februar 2023** konnte ich zum ersten Mal nach Uganda und Kenia reisen und mir selbst ein Bild vom Leben dort machen, mein Patenkind besuchen und die Arbeit von MIFA und anderen Partnern, mit denen das MFB zusammenarbeitet, kennenlernen. In den ersten beiden Wochen war ich Teilnehmerin der Patenschaftsreise, von der im letzten MFB-Rundbrief berichtet wurde. Schon da bekam ich Einblicke in das Leben der Menschen, die man als „normaler" Tourist wohl nie bekommen würde. Im Anschluss daran begann **mein persönliches Abenteuer im Kinderheim Ebenezer mit angeschlossenem Berufsausbildungszentrum.**

Als Erzieherin hatte ich den Wunsch, dort für 2 1/2 Wochen mitzuleben und mitzuhelfen. Bis dato konnte ich mir unter Ebenezer nicht viel vorstellen. Nun bin ich schlauer, reich beschenkt mit vielen Erfahrungen, neuen Freunden und einem weiteren Patenmädchen zurückgekehrt. **Ich war die erste „Weiße", die jemals in Ebenezer übernachtet und mitgelebt hat.** Das war am Anfang für beide Seiten herausfordernd, am Ende aber für alle eine große Bereicherung.

Meinen Alltag dort verbrachte ich zusammen mit **65 Kindern, 91 Jugendlichen und 16 Mitarbeitern**. Momentan haben 66 von diesen Kindern und Jugendlichen einen Paten / eine Patin in Deutschland. Alle kommen aus wirklich schwierigen familiären Verhältnissen und erleben Ebenezer als ein neues Zuhause auf Zeit. Sie leben getrennt nach Jungen (40) und Mädchen (116) in zwei Gebäuden auf einem großen naturbelassenen Gelände am Dorfrand von Namasumbi. Zusätzlich gibt es noch ein sehr einfaches Küchengebäude, eine offenstehende Mehrzweckhalle und ein Gebäude für die angehenden Maurer und Tischler. **Das Leben spielt sich aber hauptsächlich**

...weiter auf Seite 2

draußen ab. Ca. 50 Kinder gehen wochentags von 7-17 Uhr in zwei nahegelegene Grundschulen. Die anderen lernen in der sogenannten „Creativ-Learning-Class“ in Ebenezer, in der sie auf kreative Art auf das Schulleben vorbereitet werden. Dort konnte ich auch jeden Tag mithelfen und auf spielerische und musikalische Art einfache Lerninhalte (z.B. Zahlen und Farben) vermitteln. **Die große Herausforderung** dieser Klasse ist **der Altersunterschied** zwischen 3 und 13 Jahren. Auch bei den Auszubildenden ist der Altersunterschied groß; zwischen 15 und 22. Innerhalb von 2 Jahren werden die z.Zt. 76 Mädchen zu Schneiderinnen, Friseurinnen und Köchinnen / Hauswirtschafterinnen und die 15 Jungen zu Maurern und Tischlern ausgebildet. Die Ausbildung der Jungen ist noch im Aufbau.

Für jeden Ausbildungsgang gibt es nur einen hauptverantwortlichen Fachlehrer. **Ich konnte beobachten mit welcher Hingabe die Lehrer unterrichten und von den Schülern geliebt und geachtet werden. Überhaupt faszinierte mich das gesamte Miteinander. Ebenezer ist wie eine riesengroße Familie**, die immer eng zusammen ist (bis auf die Ferienzeiten). Von früh 5 Uhr bis abends ca. 21 Uhr pulsiert das Leben. Früh und abends gibt es: gemeinsame Gebetszeiten, in denen viel gesungen, geklatscht und getanzt wird, Frühsport für die Azubis, Reinigung aller Räumlichkeiten und des Geländes, Gartenarbeit, Feuerholz sammeln, beim Kochen und Essen verteilen helfen, Wäsche mit der Hand waschen, sich selbst waschen etc.

Vieles nimmt viel mehr Zeit in Anspruch als wir es kennen. Ich war beeindruckt von der einfachen Lebensweise, z.B. gibt es für jeden nur 1 Teller und 1 Tasse - warum sollte man mehr Geschirr brauchen? Gegessen wird mit den Fingern. Jede/r hat sein eigenes Bett mit einer Kiste darauf, in der alle persönlichen Sachen sind. Mehr Platz gibt es nicht, aber damit haben die Kinder oft mehr als sie je zuhause hatten.

Im Mädchenhaus gibt es 3 Schlafsäle jeweils für ca. 40 Mädchen, einer für die Kinder, einer für das 1. Ausbildungsjahr, einer für das 2. Ausbildungsjahr. Manche Mädchen sind schon Mama. Sie leben zusammen mit ihrem Baby bzw. Kleinkind dort. Das funktioniert gut. Sie schlafen zusammen in einem Bett in den großen Schlafsälen. Während des Unterrichts beschäftigt sich eine Mitarbeiterin mit den Kindern oder sie sind einfach mit dabei. Ansonsten kümmern sich einfach alle mit darum, so dass ich lange nicht wusste, wer denn wirklich die Mütter der einzelnen Babys sind.

Die tägliche Verpflegung aller ist v.a. finanziell eine Herausforderung. Auch in Uganda ist alles teurer geworden. An 6 Tagen in der Woche gibt es zum Mittagessen und zum Abendessen Maisbrei mit Bohnen, das günstigste und nahrhafteste Essen. Das Maispulver ist jetzt doppelt so teuer. Das Sonntagsessen besteht meist aus Reis, Kochbanane und Erdnusssoße oder auch Bohnen. Nur zu besonderen Anlässen, wie z.B. am Internationalen Frauentag, ein Feiertag in Uganda, oder zu meinem Abschied (oder Ostern, Weihnachten) gibt es für alle ein kleines Stück Fleisch. Wenn auf den eigenen Feldern Gemüse (wie Maniok, Süßkartoffeln, Tomaten etc.) geerntet wird, ist das natürlich für den Speiseplan

eine Bereicherung. Das ist zweimal im Jahr nach den Regenzeiten der Fall. Auch Kochbananen wachsen im Garten. Die Milch der 6 eigenen Kühe reicht, um für alle jeden Tag zum Frühstück Porridge zu kochen (Milch angedickt mit Maispulver). **Auch wenn das Essen nicht sehr abwechslungsreich ist und es auch nicht mehr als die zugeteilte Portion gibt, sind doch alle dankbar, dass sie überhaupt Essen haben und nicht hungern müssen.**

Bei den täglichen Gebetszeiten, beim abendlichen Bibellesen und bei den eigenen Sonntagsgottesdiensten wird den Kindern und Jugendlichen Gottes große Liebe nahegebracht. Viele kamen nach Ebenezer ohne Hoffnung für die Zukunft. Ebenezer bedeutet „Stein der Hilfe“. **Die Mitarbeiter geben alles, damit den Kindern und Jugendlichen echte Hilfe zuteil wird und sie hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Dabei vertrauen sie auch auf Gottes Hilfe.** In einem Lied, welches oft gesungen wurde, heißt es: He makes a way where there is no way... (Gott macht einen Weg, wo es keinen gibt...) Wie schön, dass viele das in der Vergangenheit dort schon erlebt haben und dass wir, z.B. durch Patenschaften, auch heute noch mithelfen können, dass Kinder und Jugendliche wie Angel, Elizabeth, Jona, Hope, Smile, Anabell u.v.a. eine hoffnungsvolle Zukunft haben können.

Die vielen Grüße, die ich aus Ebenezer mitgebracht habe, gebe ich hiermit gerne an alle weiter. Außerdem soll ich von den Direktoren der Schulen, die ich besucht habe, allen Sponsoren (=Paten) ein **herzliches Dankeschön** sagen. **Unser Schulgeld, das regelmäßig jeden Monat bezahlt wird, trägt zum Bestehen der Schulen bei,** weil sie sich auf dieses Geld wirklich verlassen und damit arbeiten können.

Herzliche Grüße
Daniela Jäger

Eine Ebenezer-Erfolgsgeschichte: S. Nakibuule

Ich bin die Zweitgeborene von 3 Kindern. Das Schulgeld reichte leider nur bis S4 (2 Jahre vor der Hochschulreife). Meine Familie konnte nicht mehr genug Schulgeld aufbringen, also musste ich zuhause bleiben. Das fiel mir schwer, denn ich ging gerne zur Schule. In dieser Zeit hörte ich von einer Freundin von der **Ebenezer-Berufsschule** „MEVOC". Es war für mich eine weite Fahrt bis zu MEVOC. Ich habe mich dort beworben und zwei Jahre lang die Ausbildung zur Schneiderin gemacht und im Februar 2023 abgeschlossen. **Bereits während meiner Ausbildung habe ich selbstgenähte Kleider verkauft. Nach dem Abschluss habe ich ein kleines Geschäft auf dem elterlichen Grundstück eröffnet,** wo ich Kleidung, Schuhe, Accessoires, aber auch Alltagsbedarf wie Wasser, Limonade, Salz, Zucker, Gewürze, Snacks und Schulbedarf verkaufe. Später will ich mein Angebot auf gekühlte Getränke, Eis und Fleisch erweitern. **Ich bin sehr dankbar, dass ich diese qualifizierte Ausbildung machen durfte und bezahle jetzt die Schulgebühren für einen zehnjährigen Jungen im Dorf,** der wegen Geldmangels die Schule bisher nicht besuchen konnte. Meine weiteren Verdienstmöglichkeiten sind die Schweine- und Ziegenzucht. Wir haben auch einen Bananengarten und vermieten ein Zimmer an eine kleine Familie.

Flutopferhilfe in Ruanda

Am **2. Mai 2023** gab es im Karongi-Distrikt im Norden und Westen Ruandas Starkregenfälle, infolgedessen es zu großen Überschwemmungen und Erdrutschen kam. Es gab mindestens 130 Tote und mehr als 5000 Häuser wurden zerstört. Schnell haben wir unsere Ruandafreunde darüber informiert und konnten bereits nach kurzer Zeit **13.000 € an Spendengeldern** für die Betroffenen der Flutkatastrophe überweisen. Unsere Partnerorganisation Good News International (GNI) hat sich dann zeitnah um die Verteilung der Hilfsgüter gekümmert. Es wurden überwiegend Lebensmittel (Maismehl und Bohnen) ausgegeben, da viele Felder verwüstet worden sind und damit auch die zukünftige Ernte. **Insgesamt 344 Familien hat GNI in den provisorischen Notunterkünften (Schulen und Kirchen) geholfen. Die Menschen waren darüber sehr glücklich** und danken allen Spendern aus tiefstem Herzen.

Neuer Name gesucht

Das Kürzel **„MFB"** steht für **„Missionswerk Frohe Botschaft"**. Inhaltlich wollen wir unser sozial-missionarisches Profil natürlich nicht verändern, aber der Begriff „Missionswerk" ist inzwischen ein veralteter Begriff, den wir gerne ersetzen möchten. Bisher gab es Vorschlage wie: „Mission Frohe Botschaft" oder „Miteinander- Füreinander-Beieinander". Haben Sie einen besseren Vorschlag, für das Kürzel „MFB" ? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

Patenreise 2024

Für die zweite Monatshälfte im **Februar 2024** planen wir bereits die nächste **14-tägige Reise für Paten und alle, die die MFB-Arbeit in Ostafrika gerne einmal kennenlernen möchten.** Entweder geht es nach Ruanda und Kenia oder nur nach Uganda. Das hängt davon ab, wer sich bei uns meldet und wo die persönlichen Wünsche liegen. Der Preis liegt bei 2.500 € p.P. (Halbpension). **Bei Interesse bitte bei uns im MFB-Büro melden.**

Patin / Pate gesucht

Die Seniorin **Dementeria** ist etwa 88 Jahre alt und verwitwet. Sie lebt mit einer Tochter und deren 12jährigem Sohn zusammen. Die Tochter ist oft krank und kann ihrer Mutter nur bedingt helfen. Aber wenn es der Tochter gutgeht, bebaut sie den eigenen Garten und versucht, Arbeit als Tagelöhnerin zu finden, um etwas Geld zu verdienen. Dementeria hat früher Matten gewebt und verkauft, aber jetzt sieht sie schlecht, ist gebrechlich und ganz von ihrer kranken Tochter abhängig. Wenn Sie gerne die Patenschaft für Dementeria übernehmen möchten, können Sie gerne unter Tel. 05604-5066 anrufen oder an goebel@mfb-info.de eine Email schreiben.

Die aktuelle Situation in Kenia

Die schulischen Leistungen werden durch Hunger und Konflikte, die derzeit in den Familien zunehmen, stark beeinträchtigt. Aus einem Bericht von Anfang Juni geht hervor, dass 380.000 Familien in Kenia aktuell **vom Hunger bedroht** sind. Der Grund dafür ist **die Dürre**, die das Land seit mehreren Jahren heimsucht. Die Trockenzeit hat in den vergangenen Jahren viel Schaden angerichtet, und als vor einigen Wochen der Regen kam, dachten wir, dass sich die Dinge zum Besseren wenden würden. Aber es hat sich nichts geändert, denn der Regen kam nur

für drei Wochen und jetzt ist es wieder überall trocken und braun. Es wäre besser, wenn das Land mehrere Monate lang Regen bekäme, damit die Pflanzen bis zur Ernte wachsen können. Es kam vor kurzem auch zu heftigen Regenfällen und Überschwemmungen, die weitere Schäden anrichteten und die noch vorhandenen Tiere töteten. **Von diesen schweren Regenfällen waren mehrere Familien unserer Patenmädchen betroffen.** Die Häuser wurden von den Fluten überschwemmt und ihr ganzes Hab und Gut wurde vernichtet. Dinge wie Kleidung, Haushaltsgeräte und Möbel wur-

den weggeschwemmt. **Das Leben ist für diese Familien sehr schwierig geworden,** weil sie wieder von vorne anfangen müssen. Die größte Herausforderung ist die Erneuerung der wichtigen Dokumente (die Geburtsurkunden der Kinder, Schulzeugnisse, Personalausweise der Eltern usw.), die durch das Wasser zerstört wurden.

Auch die **hohen Lebensmittelkosten** machen vielen Maasai-Familien zu schaffen. Sie sind auf ausreichende Regenfälle angewiesen, damit ihr Vieh wachsen und Milch geben kann, was wiederum ein Einkommen für die Familien bedeutet. Mädchen

...weiter auf Seite 4

gehen nicht in die Schule, weil sie zusätzlichen Schulbedarf wie Seife, Damenbinden, Toilettenpapier, Zahnpasta, Bücher und Schreibmaterial benötigen. **Wegen des Hungers und der schwierigen wirtschaftlichen Lage gibt es derzeit viele Unstimmigkeiten in den Familien**, und wir arbeiten daran, rettende Maßnahmen zu ergreifen, damit der Friede in den Familien erhalten bleibt. Wenn Sie den betroffenen Maasaifamilien in Kenia helfen möchten, können Sie dies gerne tun:
Stichwort: 5935 - Keniahilfe

MFB-Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten Wochen war unsere Öffentlichkeitsreferentin Anne Dreckmeier mit dem **MFB-Infostand auf der Spring-Konferenz in Willingen** und auch beim **Sängerfest in Rotenburg an der Fulda** vertreten. **Ein größeres Team hat unsere sozial-missionarische Arbeit auch auf dem Kirchentag in Nürnberg bekanntgemacht**. „Jetzt ist die Zeit" – das war das Motto des 38. Evangelischen Kirchentags in Nürnberg. Sechs Mitarbeiter haben sich Zeit genommen und abwechselnd den Stand des MFB auf dem „Markt der Möglichkeiten" betreut. Es ging darum, unsere Arbeit bekannter zu machen und Informationen weiterzugeben. Aber wie gewinnt man die Aufmerksamkeit der Vorbeischlendernden in einer riesigen Fülle von Ständen und Veranstaltungen? Hierbei hat uns das „schönste Schloss Hessens" – Schloss Berlepsch bei Witzenhausen - sehr geholfen und einen wirklich tollen Preis mit einem Aufenthalt für 2 Personen gestiftet (in Zusammenarbeit mit anderen Sponsoren). Die Teilnehmer mussten raten, wie viele Bohnen sich in einem Glas befinden. Die richtige Anzahl lautete 2974 – und ein glücklicher Gewinner konnte ermittelt werden, der die Anzahl fast genau geschätzt hatte.

Neben diesem Gewinnspiel haben sich etliche Besucher, die noch nie etwas vom MFB gehört haben, sich sehr für unsere Arbeit in Ostafrika interessiert, den Rundbrief abonniert und unsere neu gestalteten Flyer mitgenommen. Viele Gespräche konnten darüber geführt werden, wie die Lage der Menschen in Ostafrika ist und was die besonderen Probleme von z.B. alten Menschen in Uganda oder den Massai-Mädchen in Kenia sind. Wir sechs „Standleute" waren nicht nur mit ganz viel Herzblut am Stand, sondern konnten auch einiges von den Veranstaltungen vom Kirchentag mitnehmen und mitfeiern. Der Kirchentag war für das MFB ein Erfolg und wir Mitarbeiter möchten uns bei unseren ehrenamtlichen Helfern ganz herzliche bedanken! Vielen Dank auch an alle, die an unserem Stand vorbeigekommen sind, beim Gewinnspiel mitgemacht und sich mit uns unterhalten haben.

Übrigens, für die Öffentlichkeitsarbeit des MFB suchen wir ab sofort eine weitere, engagierte und motivierte Person:

Wir suchen Unterstützung für den Bereich

Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

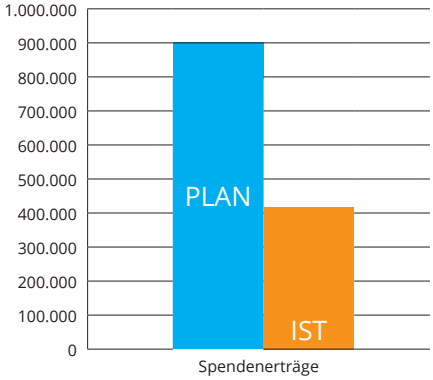
Das Aufgabengebiet:
- zielgruppenspezifische Präsentation unserer Arbeit
- Planung, Durchführung und Auswertung von Aktionen und Infoveranstaltungen
- proaktive Pflege der Kontakte zu Kirchengemeinden und Presse

Unser Angebot:
- Teilzeit- (mind. 60 %) oder Vollzeitstelle
- Flexible Gleitzeit und mobiles Arbeiten
- Vergütung nach AVR-KW (Diakonie Hessen)

Was Sie mitbringen sollten:
- abgeschlossene Ausbildung in einem PR-relevanten Bereich (Journalismus, Kommunikation, Fundraising) mit Berufserfahrung
- sicherer Umgang in MS Office Tools sowie Bereitschaft zur Einarbeitung in interne Verwaltungsprogramme
- sehr gute Englischkenntnisse
- Kreativität und Erfahrung im Bereich Fotografie, Bildbearbeitung, Videoproduktion, Social Media
- Überzeugender Auftritt sowie offener Umgang mit anderen Menschen
- Selbständige, verantwortungsbewusste und zuverlässige Arbeitsweise
- Strategie- und Organisationstalent, Teamgeist
- Führerscheinklasse B

Möchten Sie Ihr Christsein und Ihre Begabungen gerne im MFB einbringen? Dann schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an direktor@mfb-info.de oder schriftlich an den MFB e.V., z.Hd. Hartmut Krause, Nordstraße 15, 37274 Großalmerode.

Aktueller Stand der MFB-Finanzen 2023



Unter der Rubrik **„Helfen"** unter **www.mfb-info.de** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal **www.bildungsspender.de/mfb-info**. Da gibt es z.B. über **180 Reiseanbieter.** Bei einer Buchung über das bildungsspender.de - Portal bekommt das Missionswerk dann eine Spende. Danke fürs Mitmachen!

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an
Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)